

Nischenprodukte im rauen Umfeld

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa**

Band (Jahr): **117 (2010)**

Heft 1

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-677402>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

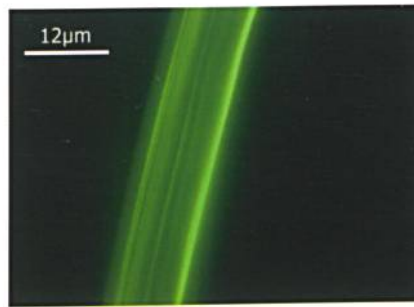


An den Hohenstein Instituten wurde die Freisetzung von Wirkstoffen aus den Nanosol modifizierten Wundauflagen u.a. auch an Probanden (in vivo) untersucht; Bild: Hohenstein Institute

sonderes Aussehen haben wir auch mit unseren Projekten zur Biotherapie erregt, wie z. B. Wundauflagen, bei denen Bakteriophagen oder der Extrakt der Goldfliege die Heilung chronischer Wunden beschleunigen.

Bedarf es eines interdisziplinären Ansatzes, um diese doch sehr unterschiedlichen Themengebiete erfolgreich bearbeiten zu können?

Am IHB arbeiten Textilspezialisten eng mit Medizinern, Chemikern und Biologen zusammen. Hinzu kommen natürlich die Kollegen aus den anderen Hohensteiner Fachbereichen, die



Bei den neuartigen Wundauflagen wurden die Wirksubstanzen (grüne Fluoreszenz) mit Hilfe der Nanosol-Technik in eine Matrix aus inertem Siliziumoxid (SiO₂) eingebunden; Bild: Hohenstein Institute

ihre Kenntnisse zur Optimierung des Tragekomforts von Textilien, der Funktionalisierung von Materialien oder auch Aspekte der klassischen Warenprüfung bis hin zu chemisch-analytischen Schadstoffprüfungen in die gemeinsame Arbeit einbringen.

Ist Ihre Kundenstruktur ähnlich vielfältig wie Ihr Leistungsportfolio?

Bei seiner Gründung im Jahr 1992 wurden vom IHB in erster Linie Wäschereien, Einrichtungen des Gesundheitswesens, Veredler sowie Garn-, Textil- und Bekleidungshersteller betreut. Dazu

sind in den vergangenen Jahren beispielsweise Hersteller von Medizinprodukten und Hilfsmitteln, die Kunststoff-, Papier- und Automobilindustrie sowie Hersteller von Sanitär- und Dentalprodukten, Farben und Lacken, sowie Produzenten aus der Kunststoff- und Metallbranche hinzugekommen.

Prof. Dr. Höfer – wir danken für das Gespräch.

So erreichen Sie die

Redaktion:

E-Mail:

redaktion@mittex.ch

Redaktionsschluss

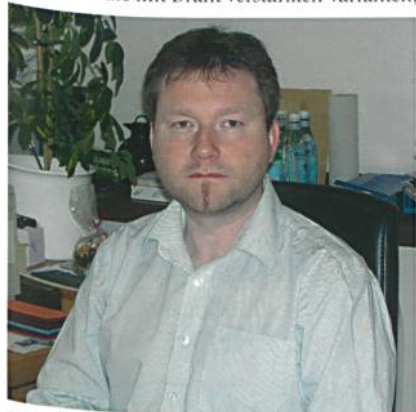
Heft 2 / 2010:

15. Februar 2010

Nischenprodukte im rauen Umfeld

Die Wattwiler Firma Bäumlin & Ernst AG ist spezialisiert auf die Herstellung von Garnen, die unter anderem zu Bändern verarbeitet werden. Trotz vorweihnachtlicher Geschenkbändeli-Nachfrage schaut die Firma auf ein schlechtes Jahr zurück.

Geschenkbänder waren vor den Weihnachtstagen 2009 wieder sehr gefragt. Vom einfachen farbigen Band, über die mit Draht verstärkten Varianten,



Bernd Schäfer

bis hin zum bedruckten oder edlen Satinband, die Auswahl ist riesig. Bänder werden aber nicht nur gebraucht, um Geschenke schön zu verpacken, sondern auch die Industrie benötigt sie.

Bis aus Fasermaterial solche Bänder entstehen, sind viele Arbeitsschritte nötig. Einige davon werden im Toggenburg durchgeführt. Die Wattwiler Firma Bäumlin & Ernst AG (BEAG) stellt Texturgarne und Zwirne her, die in der Mutterfirma, der Kuny AG in Küttigen (AG), zu Bändern weiterverarbeitet werden.

Die seit 1919 im thurgauischen Erlen heimatisierte Bäumlin & Ernst AG übernahm 1993 den Produktionsstandort Wattwil von der Hetex AG, die ihrerseits 1986 den Helanca-Texturierbetrieb von der Heberlein & Co. AG übernommen

hatte. 1996 verlegte die BEAG ihren Standort von Erlen in die ehemaligen Produktionshallen der Helanca an der Bleikenstrasse in Wattwil. Nach mehreren Besitzerwechseln gehört die Firma nun seit dem Jahr 2006 der aargauischen Holding H. Kuny & Cie. Die BEAG stellt mit rund 50 Mitarbeitern auf insgesamt rund 120 Maschinen Garn aus unterschiedlichen Materialien her. Spezialisiert hat sie sich auf die Texturierung und das Zwirnen verschiedener Garne.

Breites Einsatzgebiet – im Auto und in der Unterwäsche

Die Garne werden in ganz unterschiedlichen Bereichen weiterverarbeitet. So werden Wattwiler Texturierungsgarne zum Beispiel in der Automobilindustrie für die Produktion der Hutablagen oder des Himmels verwendet, im Bereich Sport- und Freizeitbekleidung unter anderem für die Produktion elastischer Reithosen, und im Unterwäschebereich werden hauptsächlich sogenannte «Schmelzgarne» aus Wattwil für die Produktion «nahtloser» Wäsche eingesetzt. Aber auch im Medizinalbereich oder bei der Herstellung von



Panoramaaufnahme des Produktionsgebäudes der Bäumlin & Ernst AG, Wattwil

Förderbändern werden Garne der BEAG weiterverarbeitet.

Die Abnehmer der Wattwiler Garnherstellerin befinden sich zu 75 % in der Deutschschweiz, in Deutschland und im Vorarlberg, aber auch nach Italien, Frankreich und Grossbritannien wird geliefert.

Manufaktur der Garnindustrie

Die BEAG gehört aber nicht zu den Massenproduzenten, sondern sie hat sich auf die Nischenmärkte konzentriert. «Wir sind sozusagen die Apotheke der Garnindustrie», sagt Geschäftsführer Bernd Schäfer. «Wir stellen nur kundenbezogene Produkte her. Zusammen mit unseren Abnehmern suchen wir das passende Garn für deren Bedürfnisse aus und stellen es dann her.» Im Vordergrund steht dabei immer die Qualität. Die BEAG hat sich auf die Herstellung von hundert Prozent strick- und farbsortierten Garnen spezialisiert. Konkret heisst das, dass die Qualität des Garns und dessen Farbe nicht nur stichprobenweise, sondern umfassend kontrolliert werden. «Wir sind die einzigen, die diesen Aufwand noch betreiben. Aber gerade dadurch setzen wir uns von der Konkurrenz ab», sagt Bernd Schäfer. Die Kosten für diesen Aufwand sind allerdings gross, denn die hohe Qualitätskontrolle benötigt viel Personal. Gerechtigt



Org. Heberlein Spindeltexturiermaschine FZ-27

ist dieser Aufwand durch die Zufriedenheit der anspruchsvollen Kunden, die auf hochwertige Garne angewiesen sind. Durch diese Strategie konnte sich die BEAG auch durch schwierige Zeiten manövrieren.

Schwieriges Umfeld

Mit der Krise des laufenden Jahres aber wurde es aber auch für die BEAG schwierig. «Wir haben bereits 2008 deutliche Umsatzrückgänge in Kauf nehmen müssen. Die Textilindustrie gehört immer zu den ersten, die eine Krise zu spüren bekommen», sagt Bernd Schäfer. Be-



Etagenzwirnmachine für Kupfermischgarne

reits seit Dezember 2008 musste in der BEAG auf Kurzarbeit umgestellt werden. Das Jahr 2009 startete ebenfalls alles andere als erfreulich. «Es war ein Horrorjahr», konkretisiert der Geschäftsführer. «Bereits im Sommer musste die BEAG Personal entlassen. Jeder einzelne Mitarbeiter, von dem wir uns trennen mussten, tat mir persönlich leid», versichert der Geschäftsführer glaubhaft. Letztlich sei es aber nur durch einen Personalabbau möglich gewesen, die verbleibenden Arbeitsplätze zu sichern. Seit Oktober gehe es nun im Bereich der Zwirnerei wieder deutlich bergauf.

«Wenn es so weiter geht, haben wir wohl das Schlimmste überstanden», prognostiziert Bernd Schäfer. Zu verdanken habe die BEAG das Überstehen der Krise auch den Mitarbeitern. «Sie haben trotz Kurzarbeit und der unsicheren Zeit einen Top-Job gemacht. Das erachte ich in Anbetracht der belastenden Umstände nicht als selbstverständlich. Nur dank ihrem Engagement konnten wir nach wie vor unseren Qualitätsstandard erhalten und damit unsere Kunden weiterhin mit unseren Produkten überzeugen.»

Interview

Mit welcher Strategie hebt sich die BEAG von ihrer grossen Konkurrenz ab?

Wir setzen auf Qualität. Wir sind die einzigen, die den Aufwand betreiben, nicht nur stichprobenweise Qualitätskontrollen durchzuführen, sondern umfassende. Dadurch sind unsere Garne im Gegensatz zu denen anderer Hersteller zu hundert Prozent strick- und farbsortiert.

Hat diese Strategie Sie vor allfälligen Auswirkungen der Wirtschaftskrise bewahren können?

Leider nicht, nein. Die Textilindustrie gehört immer zu den ersten, die eine Krise zu spüren bekommen. Davon waren auch wir betroffen. Wir mussten bereits Ende 2008 auf Kurzarbeit umstellen und im Laufe des Jahres 2009 den Personalbestand reduzieren.

Sie gehören zu einer Firma im Aargau. Besteht die Gefahr, dass der Standort Wattwil geschlossen wird?

Nein, im Gegenteil. Die Firma Kuny AG hat sich bereits nachweislich für den Standort Wattwil eingesetzt. 2007 hat sie das Gebäude hier in Wattwil gekauft und in die Technik sowie die Infrastruktur investiert. Ich als Geschäftsführer mit Konzernenerfahrung schätze mich sehr glücklich, dass wir von dieser Firma übernommen worden sind. Es ist ein Familienunternehmen, das uns auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten unternehmerische Unterstützung anbietet.

So erreichen Sie die

Redaktion:

E-Mail:

redaktion@mittex.ch